

# Wissenschaftliche Mittheilungen.

## Verzeichniss

### der von Herrn Jos. Mann beobachteten Toscanischen *Microlepidoptera*

von

P. C. Zeller, Oberlehrer in Glogau.

(Fortsetzung.)

39. *Ad. paludicolella*. Mann nov. sp. am 19. und 20. Mai bei Pisa in den Sümpfen an den Blüten einer buschigen *Erica*. [*Ad. paludicolella*: alis ant. fuscis, creberrime aureo-punctatis, striga media punctoŕque costali ante apicem niveis. mas, fem. — Zur Abtheilung B gehörig. Grösse der Frischella, die Flügel etwas schmärer und spitzer. Körper schwarz, auf dem Rückenschilde kupfrig. Kopf rostgelblich behaart, die Haare bleichen und fliegen sich leicht ab. Augen in beiden Geschlechtern weit getrennt. Taster auf der Innenseite weisslich. Fühler lang, unbehaart, beim Männchen sehr dünn, an der Basis braun und weisslich geringelt, dann aus dem Bräunlichen in immer reineres Weiss übergehend, beim Weibchen etwas dicker, von doppelter Vdfllänge, am Wurzeldrittel schwarz und silberweiss geringelt, dann braun, gegen die Spitze heller. Beine violettglänzend braun, an den Schenkeln kupferglänzend; die Fussglieder- und Schienenspitzen, so wie die Hinterschenkel, die Mitte der Hinterschiene, und die Dornen silberweiss. Brust messingfarben. Der weibliche Hinterleib hinten zusammengedrückt und lang zugespitzt. — Vdflügel glänzend braun, sehr gedrängt mit Goldpünktchen bestreut. Ueber die Mitte geht eine mehr oder weniger gerade, fast senkrechte, reinweisse, braun eingefasste Querlinie. In einiger Entfernung hinter ihr hat der Vorderrand ein reinweisses, sehr kleines Fleckchen, vor welchem ein schmaler, schwarzer Schattenstrich nicht tief herabgeht als Begrenzung einer ziemlich breiten, aber wenig auffallenden kupferrothen Binde. Die Flügelspitze ist breit kupferroth umzogen, die braunen Franzen sind mit solchen Schuppen gemischt. — Htfl. braun, schwach violettlich glänzend. — Auf der braunen, noch schwächer röthlich schimmernden Unterseite scheint die Mittellinie und der Vdrdpunkt der Vdfl. in weisslicher Farbe sehr deutlich durch; die Htfl. haben, wie bei *Sulzeriella* etc. an der Mitte des Vdrandes ein weisses, verlöschenes Fleckchen. — Das Weibchen, an den Fühlern und dem Htleibe leicht kenntlich, hat etwas kürzere Vdfl. als das Männchen].

40. \**Ad. viridella*. Mitte April b. Livorno und Pisa in Laubgehölzen häufig.

41. *Ad. cuprella*. Anf. April b. Pratovecchio nur einmal auf Weiden am Arno.

42. \**Nemot. scabiosellus*. Ende Juni bei Pratolino auf Scabiosen nicht selten.

43. \**Nemot. aerosellus*. FR. Mitte Juni an den Abhängen der Apenninen selten. [Als diese Art erhielt ich von Mann ein etwas abgeflogenes toskanisches Männchen und ein schönes Pärchen aus den Alpen, wo die Art nach seiner Angabe auf Valerianablüthen fliegt und selten ist. Ich besitze in völliger Uebereinstimmung wenigstens Weibchen, die ich bei Salzbrunn in Schlesien in der Mitte des Juli häufig auf blühenden Scabiosen fing, in deren Blüthen sie, um Eier zu legen, wie ich vermurthe, ihren Hinterleib einbohrten; die mit ihnen zusammen gefundenen Männchen besitzen auf den Vdfl. nicht so viel Violett wie das alpine Männchen. Nach meiner Ueberzeugung sind sie von diesem Aerosellus nicht specifisch zu trennen. Andere damit übereinstimmende Exemplare schickte mir Fischer v. Röslerstamm ehemals als Scabiosellus. Von den Exemplaren, die man jetzt in Wien Scabiosellus nennt, habe ich durch Manns Zusendung 2 Männchen (eins aus Toscana) und ein Weibchen vor mir. Sie sind kleiner als Aerosellus (Vdflänge  $3\frac{3}{4}$ ''' gegen  $4\frac{1}{3}$ '''); Rückenschild und Vdfl. hell broncefarbig, (beim toskan. Männchen glänzen die Vdrandfranzen violettlich, und die Grundfarbe ist schon etwas tiefer). Die männlichen Fühler haben über dem Wurzelgliede in fast vierfacher Länge desselben schwarze, lockeranliegende Schuppenhaare. Weiblicher Legestachel schwarz und glänzend — Manns Aerosellus ist, wie angegeben, grösser. Vdfl. und Rückenschild noch tiefer broncefarbig als der toskanische Scabiosellus, erstere sind beim Männchen am ganzen Vdrand schmal und verdünnt kupferfarbig, an und auf den Vdrandfranzen lebhaft violett, und diese Farbe zieht sich schwächer um den Htrand hin bis zum Innenwinkel. Das Weibchen ist fast nur an und auf den Vdrandfranzen und am Innenwinkel violettlich kupferfarben, am Htrand schwach kupferglänzend. Hfl. dunkler braun, und mit einem dichteren violettlichen Ueberzuge als bei Scabiosellus. Die männlichen Fühler haben über dem Wurzelgliede in gleicher Länge wie Scabiosellus schwarze, aber abstehende Schuppenhaare, wodurch die Verdickung der Fühler beträchtlicher erscheint als bei jenem. — Von meinen schlesischen Exemplaren ist ein Männchen nach seiner hellen Grundfarbe ein Scabiosellus; seine Vdfl. sind aber 4''' lang, und an seinen Fühlern haben die Haare auch schon das unnatürliche Sperrige, das den Aerosellus am wesentlichsten zu trennen scheint. Meine übrigen Exemplare haben hellere und dunklere Grundfarbe der Vdfl., und mehr oder

weniger reichliche Kupferfarbe und Violett, so dass dies gar keinen specifischen Unterschied begründen kann, und die Fühlerhaare finde ich bei dem einen Männchen mehr, beim andern weniger abstehend. — Nach meiner Ansicht ist also *Aerosellus* keine gut begründete Art.]

44. \**Nem. barbatellus* Z. Isis 1847 S. 33, 164. — Mitte Mai bei Ardenza und Pisa auf Hutweiden nur einigemal gefunden. [Als fragliche *Nem. minimellus* erhielt ich 2 verfliegene Männchen; ihre Vdfl. haben weniger lebhaftere Färbung als *Barbatellus*, ihre Hfl. gegen die Basis hin etwas helleres Grau. Die weniger reichlichen Haare an den Tastern veranlassen mir kein Bedenken gegen die Vereinigung der Art mit *Barbatellus*; ein Theil scheint mir beim Fluge verloren gegangen zu sein.]

45. *Euplocamus Füslinellus*. Mitte Mai bei Pisa zwei mal.

46. \**Plutella cruciferarum*. Anf. April auf den Apenninen und am Meere häufig in vielfachen Abänderungen.

47. *Plut. sequella*. Anf. Mai bei Ardenza an Ulmenstämmen selten.

48. *Plut. vitella*. Ende Mai bei Pisa an Ulmenstämmen nicht selten.

49. \**Plut. fissella*. Anf. Mai bei Livorno in Eichenwäldchen nicht selten.

50. *Plut. sylvella*. Mitte Mai bei Livorno, Antignano, Montenero in Eichenhecken nicht gar selten, auch bei Florenz und Pratovecchio an Eichen.

51. *Plut. nemorella*. Im Mai bei Livorno, Pisa, Florenz in jungem Gesträuch einzeln.

52. *Plut. harpella*. Mitte Juni bei Pratovecchio auf den Apenninen einigemal.

53. *Plut. scabrella*. Eben dort und zu gleicher Zeit an Maulbeerstämmen selten.

54. *Plut. asperella*. Ende April bei Pratovecchio selten von Eichen geklopft.

55. \*†*Ypsolophus exustellus* Z. Isis 1847. S. 820. (*Leucocephalellus* Koll. in lit.) Ende Mai bei Pisa und Orciano spät Abends auf Grasplätzen, selten.

56. *Yps. marginellus*. Im Juni bei Poppi, Bibbiena, Pratovecchio in den Morgenstunden nicht gar selten aus Wachholdersträuchern geklopft.

57. *Yps. juniperellus*. Mitte Juni bei Poppi an Wachholder drei Exemplare.

58. †*Yps. verbascellus*. Im Mai bei Livorno nicht selten, etwas grauer als um Wien.

59. *Ypsol. silacellus*. Anf. Mai bei Livorno und Pisa auf trocknen Grasplätzen gegen Abend nicht sehr selten.



60. *Yps. fasciellus*. Ende April und im Mai um Livorno, Antignano, Pisa und Anf. Juni in den Apenninen nicht selten in Dornhecken.

61. \**Ypsol. lineatellus* Koll. in lit. am 20. Mai bei Pisa und Ardenza auf trocknen Grasplätzen und Hutweiden. Begattung bei Sonnenuntergang. [*Ypsol. lineatellus*, alis ant. griseolutescentibus, vitta media ex basi, in apice bifida albida, ramo superiore ad punctulum fuscum porrecto. Mas, fem. — Nächst verwandt dem *Striatellus*, leicht zu unterscheiden durch das Vorhandensein einer langen weisslichen Mittelstrieme auf den Vdfl. Grösse sehr veränderlich, wie die eines grossen *Yps. striatellus*, aber auch viel kleiner. Kopf, Rückenschild und Brust weisslich. Fühler bräunlich, in beiden Geschlechtern so weitläufig wie bei *Striatellus* gezähnel. Taster weisshaarig; das dünne, gebogene, kahle Endglied weiss, kürzer als das vorhergehende Glied. Beine weisslich, staubgrau, an den dunklern Füüssen mit weisslichen Gliederspitzen. Hdeib grau mit Weissm After und weisslichem Bauch. Vdfl. ganz von der Gestalt des *Striatellus*, mit einer staubgrau gemischten, lehmbräunlichen Grundfarbe. Aus der Basis kommt eine ziemlich breite, weissliche Strieme, deren unterer Rand in der Längsfalte ruht; hinter einem unentlichen bräunlichen Längsstrichelchen, das in der Falte vor der Flügelhälfte liegt, spaltet sie sich; der untere, dünne, linienartige Ast geht in der Falte fort bis zum Innenwinkel, wo er vor einer weisslichen, längs des Hinterrandes hinziehenden Mondsichel endigt; der obere, längere Ast ist breiter, spitzt sich sehr fein zu, und endigt unter einem braunen, länglichen Punkt. Hinter diesem kommt eine weissliche, scharfe Querlinie wie bei *Striatellus*, die dicht vor einem in gleicher Richtung liegenden weissen Strich der Htrandfranzen aufhört. Der Vdrand (oder eigentlich seine Franzen) hat bis zur Spitze einen weissen Punkt und 2 weisse Häkchen. Die Spitze ist auf den hier weisslichen Franzen mit einer dreifachen, braunen Linie umzogen, die übrigen Franzen sind staubbräunlich und enthalten öfters ein weissliches, dünnes Strichelchen am obern Ende der Mondsichel. — Hflügel hellgrau, mit der langvorgezogenen, abgesetzten Spitze und den langen, staubgrauen Franzen des *Striatellus*. — Unterseite der Vdfl. bräunlichstaubgrau; in den Vdrandfranzen sind ein weissliches Fleckchen und 2—3 weissliche Strichelchen mehr oder weniger deutlich; die weisslichen Franzen der Flügelspitze sind an ihrem Ende mit einer bräunlichen Doppellinie umzogen. Hfl. wie oben.]

62. \**Yps. striatellus*. Den Mai hindurch überall um Livorno auf Doldenblüthen bei Sonnenschein nicht selten.

63. \**Yps. Kefersteiniellus*. Mann — den Mai hindurch bei Pisa und Ardenza, am 3. Juni bei Pratolino Abends

auf Hutweiden einzeln und seltner als *Lineatellus*. [Mann betrachtet meinen *Striatellus* var. b als eigne Art, in welcher Ansicht ihm nachzufolgen ich noch immer grosses Bedenken trage. Die Uebergänge von der Zeichnung des *Striatellus* zu der des *Kefersteiniellus* lassen sich sehr gut nachweisen, und es bleibt dann weiter nichts als die Dunkelheit der Grundfarbe des letztern als Unterschied.]

64. *Ypsol. dolosellus* FR. Beitr. Tab. 99, Fig. 3, (*Dolosella*). — Ende Mai bei Ardenza auf der Hutweide spät Abends einzeln.

65. \**Ypsol. lanceolellus* Koll. nov. sp. — In der Endhälfte des Mai bei Ardenza und Salviano auf der Hutweide bei Sonnenuntergang sehr selten. [*Ypsol. lanceolellus*: alis ant. acuminatis flavescens, punctis fuscis adpersis postice crebrioribus, puncto disci postico fusco; palporum articulo terminali breviusculo. Mas. Aus der Verwandtschaft des ebenso grossen *Dolosellus*; Kopf und Rückenschild weisslich, Taster mit einem langen, abgestumpften Haarbüsch, der oben und unten weisslich, an den Seiten staubgrau ist; das weissliche Endglied ist spitz und kürzer als bei den andern Arten. Beine schmutzig weisslich. Htleib grau mit weisslichem After. Vdflügel lang, schmal und dünn zugespitzt, bleichgelb, gegen den Innenrand noch bleicher, mit schmaler, weisslicher Vdrandrippe. Die ganze Fläche ist mit bräunlichen, grössern und kleinern Stäubchen bestreut, die gegen die Flügelspitze dichter und gröber werden und die Ränder gegen die Franzen ziemlich scharf abgrenzen. Ein aus mehreren braunen Schüppchen gebildeter starker Punkt liegt im Mittelraum am Anfange des letzten Längsdrittels; von ihm an geht eine Anhäufung von Stäubchen als eine breite Linie bis in die Flügelspitze. In der Mitte der Längsfalte liegt ein braunes, wenig auffallendes Pünktchen. Franzen hell staubgrau. Hflügel weissgrau, gelblichgraugefranzt; die Spitze ist unter einem weniger stumpfen Winkel vom Hinterrande abgesetzt. — Unterseite glänzend hellstaubgrau, auf den Hfl. heller. — Das Weibchen, das ich nicht kenne, hat nach Manns Versicherung vollkommene Flügel als das von *Dolosellus*.]

66. *Yps. imparellus* FR. Beitr. Taf. 100, Fig. 2. — Am 19. Mai bei Pisa auf Gras einzeln in der Mittagshitze.

68. *Holoscolia forficella*. Ende Mai und Anf. Juni bei Pisa und Pratolino auf trocknen Grasplätzen gegen Abend nicht sehr selten.

68. *Anarsia spartiella*. Anf. Mai bei Antignano in Hecken selten.

69. \**Aechinia punctella* Costa — *monostictella* Koll. in lit. — Den ganzen Mai durch bei Livorno, Montenero, Antignano, Posignano, Riparbella, Pisa, zu Anfang Juni bei Flo-

renz und Pratovecchio auf Grasplätzen und Hutweiden Abends nicht selten. [*Anch. punctella*: Alis anterioribus paleaceis, juxta costam obscurioribus, puncto disci pone medium nigro; palporum articulo apicali brevi deflexo. Costa Faun. Palpula pag. 2 Tab. 7. Fig. 2 (pessim.) — Isis. 1847. S. 822. 3. Die kleinste Anchinia, wenig über *Ypsol. humerellus*, verwandt mit *Pyropella*. Kopf und Rückenschild weisslichgelb. Fühler weiss und braun geringelt, sehr zart pubescirend gefranzt. Taster etwas länger als Kopf und Rückenschild zusammen, innen und auf dem Rücken blässgelb, aussen gebräunt; das weissliche Endglied kurz, nicht über die Haare des 2ten Gliedes hinausreichend und niedergebogen, dass es von den Haaren bisweilen verborgen wird. Beine grau, die hintern hellgelblich. Hinterleib grau mit weisslichem Afterbusch. Vorderflügel zugespitzt, von der Gestalt wie bei *Pyropella*, nur etwas kürzer, ohne Glanz, strohgelb, längs des Vdrandes in veränderlicher Breite dunkler bestäubt, manchmal ins Lehmfarbene; am bräunlichsten ist der Vdrand nächst der Basis. Im Mittelfelde etwas hinter der Mitte steht ein einzelner, scharfer, schwarzbrauner Punkt, der jedoch nach Manns Versicherung bisweilen auch fehlt. Franzen gelblich grau. Htfl. etwas glänzend grau mit helleren Franzen. Ganze Unterseite grau; Franzen der Vdfl. ringsum gelblich, die der Htfl. gelblichgrau. — Das Weibchen fehlt mir.]

70. \**Anch. pyropella*. Im Mai bei Ardenza auf der Badehausheide gar nicht selten. Sie ist viel blässer als die Wiener Exemplare, ja oft grünlichgraugelb. [Von 2 toskanischen Männchen ist das eine sogar lebhafter gelb als meine Wiener Exemplare, das andre kaum blässer; es kann also die blasse Färbung für die toskanische *Pyropella* keine ausnahmslose Regel sein.]

71. *Anch. rostellata*. Ende Mai bei Ardenza auf der Hutweide viel seltner als um Wien.

72. *Anch. bicostella*. Anf. Juni bei Poppi einzeln auf Heidekraut.

73. *Harpella proboscidea*. Ende Mai bei Antigiano und Montenero an Brombeerbecken.

74. \**Harp. Geoffrella* Linn. (*Gruneriella* Mann in lit.) Flog vom 26. April bis Mitte Mai bei Salviano, Ardenza, Montenero zu Tausenden um immergrüne Hecken Vormittags bei Sonnenschein. Wegen ihrer Aehnlichkeit mit *Geoffroyella* nahm ich nur wenige mit und entdeckte erst in Wien den Unterschied. Noch keine Schabe sah ich so häufig wie diese. [*Harp. Geoffrella*: Alis ant. fusco-luteis, basi flavida, postice nigro-venosis, maculis duabus pallidis oppositis, lineis coeruleo-plumbeis ad basim. Linn. Syst. nat. 1, 2. p. 896, 430. *Harpella Geoffroyella* Fab. Stainton Syst. Cat. of the british Tineidae p. 12.



Sehr ähnlich der Treitschkesehen *Geoffroyella* \*), aber durch vielerlei Merkmale verschieden, am leichtesten durch das Enddrittel der Vdfl., welches starke, schwarze Längsadern hat, die der *Staintoniella* ganz fehlen. Grösse und Gestalt dieser Art, doch die Vdfl. sehr merklich weniger abgestumpft. Fühler bräunlich, auf dem Rücken silberweisslich, nur auf der Endhälfte mehr oder weniger deutlich bräunlich geringelt (bei *Staintoniella* von der Basis aus weiss und braun geringelt). Taster aussen dunkel gelbbraun mit schneeweissem Endgliede wie bei *Staint.*, nur auf der Rückenseite weniger hell gelbbraun. Die Spitze des ersten Mittelfussgliedes, ferner am Hinterfusse die Spitze des ersten Gliedes, das zweite und dritte und ein Theil des vierten sind silberweiss und sehr abstechend bei *Geoffroyella*, gelblichweiss bei *Staint.* Die Vdflügel bei *Geoffr.* haben eine mehr verlängerte Spitze, sind also schmaler; die Vdrandrippe ist von der Basis aus sehr schmal und dunkel braun ohne Bleiglanz; die eisenglänzenden drei Linien haben eine meist recht lebhaft blaue Beimischung, besonders die am Vdrand hängende; die Grundfarbe ist von ihnen an dunkler braungelb, und die zwei hellgelben Gegenflecke treten durch dunklere Einfassung stärker hervor; aus ihnen gehen 5 schwarze, dünne Linien, von denen die 2te sich in eine Gabel spaltet, zum Hrande (statt deren ist der ganze Raum bei *Staint.* sehr dicht schwarz und gelb gepunktelt); die Franzen sind an ihrem Ende gelblich. — Auch die Htfl. sind ein wenig spitzer. Die Unterseite zeigt blos die gelblichen Franzenspitzen als Unterschied der *Geoffroyella* von *Staintoniella*. — Das Weibchen der *Geoffroyella* ist mir nicht bekannt. — Diese Art, von welcher Linne sagt: Habitat in Germania, sah ich in einem bei Cassel gefangenen Exemplar; sie ist in England nicht selten. Ende Mai und Anf. Juni.]

75. *Harp. braeteella*. Anf. Juni bei Pratolino 2 Exemplare an jungen Eichen.

76. *Hypercallia Christiernini*. Von Mitte bis Ende Juni in den Sümpfen von Pisa auf Grasplätzen in Gesellschaft der *Tortr. strigana* sehr häufig. Bei Livorno kam sie nicht vor.

77. *Dasycera Oliviella*. Im Juni bei Pratolino und Pratovecchio an jungen Eichen selten; ihr Flug ist wie der der Adelen, sehr hüpfend, aber nicht lange anhaltend.

78. \**Stenoptera orbonella* H. Am 13. April schwärmten sie am Livorner Seethor in den Nachmittagsstunden um Weinstöcke und Tamarix; am 4. Mai 2 Exemplare bei Antignano gleichfalls an Tamarix.

79. \**Oecophora maurella*. Mitte Mai bei Salviano einigemal an Ahornhecken.

\*) Für welche ich die Benennung *Harp. Staintoniella* vorschlage.

80. \**Oec. minutella*. Ende Mai bei Livorno und Ardenza in Hecken unter Ulmen mehrere Exemplare.

81. *Oec. trisignella*. Tripunctata Haw. Lep. IV. 557. 46. (*Recurvaria tripuncta*). Staint. Cat. brit. 13. *Oecoph. trisignella* FR. Z. Isis 1839. 192. 4. Anf. Juni nur 3mal bei Pratolino an sonnigen Bergabhängen von Eichen geklopft. [*Oec. tripunctata*: Alis ant. violaceo-fuscis, maculis duabus costalibus (altera paulo ante, altera post medium) unaque disci angulo postico propinqua exalbida; capillis flavis, palpis antennarumque apice albidis. Grösser als *Oec. minutella*, wie eine mittelgrosse *Oec. similella*. Kopf hell dottergelb, hinten wie das Rückenschild violettlichbraun. Fühler kerbig gezähnt, braun, am Endviertel gelblichweiss. Taster länger als der Thorax, sichelartig aufwärts gebogen, dünn, zusammengedrückt, auf der untern Schneide wenig locker beschuppt, das dünne, feinspitzige Endglied ist etwas kürzer als der übrige Tastertheil; sie sind gelblichweiss, aussen gelblicher. Beine schmutzig weisslichgelb, an den Schenkeln und Schienen auf der Lichtseite bräunlichgrau; Hinterschiene etwas zusammengedrückt, an den Schneiden der Wurzelhälfte etwas locker schuppenhaarig; die Spitze und die Dornen weisslich. Htleib braungrau mit weisslichem Bauche. Vdflügel etwas kurz, nach hinten erweitert, an der Spitze abgerundet. Grundfarbe violettbraun. Ein wenig vor der Flügelmitte liegt ein weisslicher, dreieckiger, nicht scharf begrenzter, kleiner Vdrandfleck; in der Mitte zwischen ihm und der Franzenspitze ist ein zweiter kleinerer. Im Raume zwischen ihnen, dem Innenwinkel nahe, ist der 3te Fleck etwas grösser als der 2te Costalfleck, von unregelmässig viereckiger Gestalt. Alle drei Flecke haben dieselbe Farbe. Die Franzen sind wenig heller als die Flügelfläche, und die um die Flügel Spitze haben weissliche Spitzen. Htfl. ziemlich stumpf, dunkel bräunlichgrau. Auf der braungrauen Unterseite scheinen die 3 Flecke der Vdfl. verloschen und kleiner durch, am mattesten der dritte; die Franzen sind wie oben gefärbt. — Diese Art fliegt in Schlesien in Gebirgsgegenden, am Probsthauser Spitzberge, bei Lähn, bei Schreiberbau von der Mitte des Juni an bis in den Juli hinein und ist noch sehr selten. Fischer von Röslerstamm fing 3 Exemplare in Böhmen. — Der *Oec. tripuncta* sehr nahe scheint Duponchels *Incurvaria trimaculella* zu sein (Tin. pag. 424 pl. 303, Fig. 8. — Cat. pag. 355); letztere, nach beiden Geschlechtern beschrieben, soll ganz schwarze Fühler und einen schwarzen Kopf haben (les antennes sont noires, ainsi que la tête), und so ist sie auch abgebildet. Diese Abweichung muss specifisch sein.]

82. *Oec. sulphurella* H. Ende Mai bei Montenero um Kiefern in den Vormittagsstunden.



83. \**Oecoph. albilabris* Z. nov. sp.? — Am 10. Mai bei Salviano einzeln an Ulmenstämmen. [*Oecoph. albilabris*: Alis ant. nigris, fasciis duabus maculae costae postica axalbidis; capillis exalbidis; palpis exalbidis, articuli terminalis fusci apice albo. 1. M., 2. W. — verschieden von der sehr veränderlichen *Oec. augustella* durch die Farbe der Taster, des Kopfes und der Beine, vielleicht jedoch nicht spezifisch. Grösse der kleinern Exemplare von *Augustella*. Der Kopf ist ganz gelblichweiss, (bei *Augustella* hinten in veränderlicher Breite braun; bei den am lebhaftesten gelb gezeichneten Exemplaren ist diese Farbe am tiefsten und ausgedehntesten). Die Taster sind am 2ten Gliede ganz gelblichweiss (bei einem Weibchen aussen an der Mitte des 2ten Gliedes grau angelaufen); das Endglied ist schwarz und an der Spitze weiss. (Bei *Augustella* sind sie schwarz, an der Wurzel, an der Spitze des 2ten Gliedes und am Ende weiss). Die Beine haben an der Mitte und dem Ende der Hinterschiene ein reichlicheres Weisslich und an den Füssen ein reineres Weiss als die *Augustella*. Die Vdfl. sind wie bei Varietäten der *Augustella* gezeichnet, nämlich: nicht weit von der Basis ist eine gelblichweisse, an der untern Hälfte sehr erweiterte Binde; in der Flügelmitte ist eine schmalere, beim Männchen unten sehr verdickte, bei einem Weibchen verdünnte Binde, welche von der ersten Binde überall weit getrennt bleibt (statt wie bei manchen Var. der *Augustella* am Innenrande mit ihr zusammenzuziessen), beim Männchen aber sich mit einem kleinen dreieckigen Fleck des Innenwinkels vereinigt. Dieser kleine Fleck fehlt dem einen Weibchen ganz, beim andern ist er äusserst klein und abgesondert. In der Mitte zwischen der Mittelbinde und der Frauzenspitze ist ein nach unten zugespitzter Vdrandfleck.]

84. †*Oec. Leuwenhoekella*. Am 7. Juni auf dem 7000' hohen Monte Falterone.

85. *Oec. procerella*. Ende Mai 2 Exemplare bei Livorno an einem Feigenbaume.

86. *Oec. Metznerella* Tr. Anf. Mai bei Antignano und Posignano an lebenden Zäunen, in denen viel Berberitzensträucher; in den Vormittagsstunden, doch selten. [Die Engländer stellen zwei nächst verwandte Arten auf: *Oec. lunaris* Haw. und *Oecoph. lambdella* Donovan; zu ersterer zieht Stainton die Treitschkesche *Metznerella*. Auch bei Costa scheint diese Art vorzukommen, nämlich als *Oecoph. arcuella* Faun. Napol. *Oecoph.* pag. 5. Tab. 2. Fig. 6. Diagnose und Beschrbg. habe ich Isis 1847 S. 825. 5 copirt. Die Angaben über die Färbung der Kopftheile passen sehr schlecht, und die Abbildung hat den Werth der meisten Costaschen Figuren.]

87. *Oec. tinctella*. Im Mai bei Pisa, Juni bei Pratovecchio an Eichen.

88. *Oec. flavifrontella*. Im Juni bei Poppi an Eichen.
89. *Oec. lacteella*. Im Mai bei Livorno in Gebäuden und Mauern nicht selten.
90. *Oec. aurifrontella* H. Fig. 469. Ende Mai bei Antignano an lebenden Zäunen, selten.
91. *Oec. cuspidella*. Anf. Juni bei Poppi auf Bergwiesen nicht selten.
92. *Oec. gravatella* Z. Isis 1847. S. 831. — In 3 Exemplaren in Toscana gefangen; diese Art fing Mann auch bei Fiume im Juni Abends an Salbei.
93. *Oec. siccella*. Im Mai bei Antignano an Feldrändern in den Nachmittagsstunden einzeln.
94. *Oec. fulviguttella*. Im Mai bei Riparbella an Hecken 2 Exemplare.
95. \**Oec. phycidella*. Den ganzen Mai hindurch bei Livorno, Antignano und Posignano aus dürren Dornenzäunen herausgeklopft, doch nicht häufig.
96. \**Oec. oleella* Boyer de Fonscol. *Elachista oleella* Dup. Suppl. IV., p. 434; pl. 85 F. 1. (gut.) — *Oecoph. adspersella* Koll. in lit. Vom 20. bis 30. April bei Salviano nach Sonnenuntergang an einer immergrünen Hecke, selten. [Ich selbst habe ein schönes Männchen bei Syracus am 21. Juni gefangen, das aber doch wol nicht zu einer zweiten Generation gehört. *Oec. oleella*: *Alis ant. angustulis subobtusis albidis canivise, fusciscenti grosse punctatis, apice puriore, striata vel macula oblonga fusca in plicae dimidio*. Grösse der *Oec. cicadella*, Körperbau aber viel schlanker, Kopf und Rückenschild schmutzig grauweisslich, in der Mitte dunkler. Fühler hellgrau, fast fadenförmig, schwach kerbiggezähnt; Wurzelglied etwas verdickt, ohne abstehende Haare. Taster von etwas mehr als Kopflänge, niederhängend, gerade oder etwas gekrümmt, fadenförmig, am Ende des 2ten Gliedes etwas verdickt, das Endglied von halber Länge des Tasters. Rüssel zusammengerollt. Brust etwas glänzend weiss. Beine weisslich, hell bräunlich gefleckt, besonders die 4 Vdbeine an den Schienen und Füssen; Htbeine weisslich, etwas glänzend, mit zusammengedrückter, nicht haariger Schiene. Htleib hellgrau mit weisslichem Bauch. Vdflügel von der Gestalt wie bei *Hyponom. plumbellus*, nämlich ziemlich gestreckt, nach hinten wenig erweitert und mit schräg zugeschnittenem Htrande, wodurch sie etwas stumpf erscheinen. Grundfarbe grauweiss, mehr oder weniger rein, fast ohne Glanz, mit vielen groben graubräunlichen, nicht scharf begrenzten, stellenweise etwas zusammenfliessenden Punkten auf der Wurzelhälfte und gegen den Innenwinkel bestreut; gegen die Flügelspitze hin ist die Fläche weisser und reiner, nur hier und da mit einem ganz verloschenen Punkte. In der Hälfte der Flügelfalte liegt ein braunes, dickes,

fleckartiges Längsstrichelehen. Franzen schmutzig grau, an der Wurzel mit weissgrauen Schuppenhaaren, an der Flügelspitze meist verdunkelt. Htflügel schmaler und viel spitzer als bei *Hyp. plumbellus*, grau mit verhältnissmässig längern Franzen gegen den Vdwinkel als bei dieser Schabe. — Unterseite grau; die Vdrandfranzen der Vdfl. weisslich, oder doch heller grau als die Htrandfranzen; bei den Htfl. findet dasselbe in geringerm Grade statt. — Diese Art ist veränderlich in der Zahl und Deutlichkeit der Punkte der Vdfl. und in der Grundfarbe; ein Männchen (Var. b.: *Alis ant. grisescentibus, parcius punctatis, ceterum ut a*) hat die Vdfl. sehr licht staubgrau, auf der Wurzelhälfte dunkler, mit spärlichen, sehr verloschenen, nur auf der Innenrandhälfte etwas deutlicher hervortretenden Punkten. — Die Naturgeschichte dieser schädlichen Schabe hat Duponchel sehr ausführlich geliefert.

97. *Hyponomeuta plumbellus*. Mitte Juni bei Pratovecchio auf *Evonymus* gemein.

98. *Hyp. irrorellus*. Mit 97, einigemal an Baumstämmen.

99. †*Hyp. evonymi*. Im Mai um Livorno nicht selten.

100. *Hyp. variabilis*. Im Mai bei Pisa auf wilden Kirschbäumen mehrmals.

101. †*Psecadia sexpunctella*. Mitte Mai dreimal bei Montenero.

102. †*Psec. echiella*. Anf. Mai bei Livorno an einer Mauer.

103. *Psec. funerella*. Ende April bei Montenero in den Abendstunden an Laubgehölz, selten.

104. \**Psec. aurifluella*. Vom 21.—29. Mai fing ich bei Ardenza und auf den höchsten Bergen bei Montenero gegen 60 Stück; sie sitzt auf Hutweiden unter den grossen Distelköpfen, fliegt langsam in der Mittagshitze und begattet sich auch um diese Zeit.

105. *Depressaria depunctella*. Im Juni bei Pratovecchio und Poppi von jungen Eichen geklopft.

106. \**Depr. liturella*. Im Juni bei Badia auf jungen Eichen nicht selten.

107. *Depr. pallorella*. Mitte Mai bei Livorno Abends aus Hecken geklopft, sehr selten.

108. \*†*Depr. assimilella*. Mitte Mai bei Livorno in Hecken nicht selten, graugelber als um Wien. [Das mir mitgetheilte Exemplar ist ziemlich klein, in der Färbung wie die meisten hiesigen, also viel dunkler als mein neapolitanisches.]



109. *Depr. atomella*. Mitte Mai bei Ardenza Abends auf der Hutweide selten.

110. *Depr. retiferella* Koll. in lit. Am 26. Mai klopfte ich 2 Exemplare am Seethore von Livorno von *Tamarix*; sie ist von allen *Depressarien* durch die weissliche Gitterzeichnung auf den braunen Vdfl. verschieden. [Das mir zur Ansicht geschickte Exemplar schien mir gar keine eigne Art, sondern Varietät der *Atomella* zu sein. Ein sicilisches Exemplar, das ich besitze, das ich aber nicht selbst fing, schien mir einen sehr schönen Uebergang von unserer sehr variirenden *Atomella* zu dieser *Retiferella* zu machen. Ich gebe hier die Beschreibung eines sicilischen Männchens. Die doppelte Fleckenreihe des Bauches nicht sehr dunkel. Letztes Tasterglied aussen an der Mitte kaum verdunkelt. Vdflügel wie gewöhnlich gestaltet, nur mittelmässig gestreckt (*Atomella* ist darin veränderlich), lichtgrau röthlich, sehr verloschen heller marmorirt; Wurzelfeld gelblich, braungrünfleckig, scharf abgeschnitten durch die verdunkelte Grundfarbe. Die beiden schwarzbraunen Punkte im Mittelfelde sehr deutlich, fast zusammenhängend, der untere in die Länge gezogen. Von ihnen aus geht eine nicht recht deutliche, feine, gelbliche Linie bis zur Querader, wo sie zwischen einigen schwarzbraunen Stäubchen endigt. Vom Wurzelfelde aus ist die Subcostalader, nur noch undeutlicher, bis zur Höhe der beiden Mittelpunkte auch mit einer feinen, gelblichen Linie bezeichnet, und eine deutlichere geht in der Flügelfalte bis über die Hälfte derselben hin. Am Hrande sind nur unmerkliche Spuren einer braunen Punktreihe. — Manns *Retiferella* hat, dem Namen der Species und der obigen Angabe zufolge, auch Querlinien, über deren Beschaffenheit ich nichts zu sagen weiss.]

111. *Depr. arenella*. Ende März bei Pratovecchio von Eichen geklopft.

112. *Depr. vaccinella*. Ende März ebendort an Brombeersträuchern nicht sehr selten, im April und Mai einzelne frische Exemplare bei Livorno.

114. † *Depr. rotundella* Dougl. Stainton Transactions of the entomological Society V. p. 162. 27. *Peloritanella* Z. Isis 1847. S. 837. — *Dilucidella* Koll. in lit. mit *Vaccinella* 4 Exemplare gefangen.

115. \**Depr. laterella*. Mitte Juni bei Poppi von jungen Eichen geklopft.

116. *Depr. depressella*. Mitte Juni bei Pratovecchio gleichfalls an Eichen.

117. \**Depr. badiella*. Mit 115 einigemal gefangen.

118. †*Phibalocera fagana*. Im Mai bei Antignano und Posignano häufig an Eichenpflanzungen

119. \**Gelechia populella*. Ende Juni bei Florenz an Pappelstämmen nicht selten. [Ich erhielt ein Männchen wie FR. Beitr. Taf. 76 Fig. i, nur mit grauem Htleibe, und ein Weibchen fast wie Taf. 77 Fig. 16, mit dem Htleibe der Fig. i auf Taf. 76.]

120. *Gel. Denisella*. Mitte Mai bei Pisa im Grase mehrere sehr kleine Exemplare.

121. *Gel. lobella*. Ende April bei Livorno und Salviانو an Dornenzäunen selten.

122. *Gel. ferrugella*. Mitte Mai bei Ardenza an Hecken.

123. †*Gel. flavella* Dup. Suppl. IV. p. 512. pl. 89. f. 7. *segetella* Z. Isis 1847 S. 847. — *Ochrella* Koll. in lit. — Ende Juni bei Ardenza 8 Exemplare in den Nachmittags- und Abendstunden gefangen. [Nach Duponchel kommt sie auch in Frankreich vor, und zwar im Walde von Bondy, zu Ende Juni.]

124. †*Gel. flammella*. — Ende April und den Mai durch bei Livorno, Antignano, Posignano, Pisa Abends auf Hutweiden gar nicht selten.

125. \**Gel. isabella* FR. in lit. Mitte Mai bei Livorno und Antignano Abends an Zaunhecken einzeln. [*Gel. isabella*: Capite, thorace alisque anterioribus dilute ochraceis, his angustis acutis puncto disci post medium fusciscenti obsoleto; alis poster. canis. Sehr nahe verwandt mit *Gel. diaphanella* Lienig Isis 1846. S. 285 und vielleicht nicht spezifisch verschieden. Grösse und Bau der Kopftheile nebst der Bildung des Hinterleibes ganz gleich. Flügel schmaler (als mein einzelnes Exemplar der *Diaphanella*), gestreckter; die Vdfl. mit schärfer zugespitztem Vdwinkel. Grundfarbe hell ocherfarben, trüber als dort, jedoch bei einem verflogenen Exemplar fast eben so hell und verdünnt. Im Mittelraum hinter der Flügelmitte auf der Quersader ist ein braunes, verloschenes Pünktchen, wovon *Diaphanella* keine Spur besitzt. Htlfl. weisslichgrau, nur bei dem verflogenen Exemplar so hell wie bei *Diaphanella*; Franzen an ihrer Basis um die Flügelspitze herum mit gelblichem Scheine. Unterseite etwas dunkler als dort oder eben so licht, ohne den Mittelpunkt der Vdfl. — Das Weibchen ist mir nicht bekannt. Meine 4 männlichen Exemplare sind aus der Wiener Gegend.]

126. \**Gel. cinerella*. Im Mai um Livorno überall nicht selten.

127. \**Gel. velocella*. Am 19. Mai bei Pisa in den Sümpfen auf trockenen Grasplätzen.

129. \**Gel. gallinella*. Im Mai bei Pisa auf *Erica*, doch nicht häufig.

129. \*Gel. dryadella Koll. nov. sp. — Anf. Juni bei Poppi und Bibbiena an ganz jungen Eichen, sehr selten. [Gel. dryadella: Thorace, capillis palpisque gilvescentibus; alis ant. cinereo-fuscescentibus, in disco gilvescentibus, postice obscurioribus, puncto humerali pustulisque 4 (1, 2 (subconfluentibus), 1) disci nigris, fascia postica gilva; al. poster. apice producto. — Sie kommt meiner Gel. basaltinella, Isis 1839. S. 198. 20 sehr nahe, und ich möchte die Abweichungen beider von einander fast auf Rechnung der verschiedenen Lokalitäten bringen. Beide haben einerlei Gestalt und dieselbe Vertheilung und Stellung der Zeichnungen; Basaltinelli ist düsterer; aber auch die auf der Aetnalaya lebenden Eidechsen und Heuschrecken sind auffallend schwarz und dunkel gefärbt gegen die auf dem hellen Kalkboden von Syracus lebenden. Dryadella hat die Grösse der Gel. Manniella, übertrifft also die Basaltinella um ein Merkliches. Kopf und Rückenschild bleichgelb (Vdflänge  $2\frac{7}{12}'''$  gegen  $2\frac{4}{12} - 2'''$ ), letzteres hat vorn am Kragenrande 2 braungraue Fleckchen. Taster bleichgelb, an der Bauchseite des Endgliedes gebräunt; sie sind sichelförmig, länger als der Thorax, das zweite Glied durch die Beschuppung gegen die Spitze zunehmend verdickt (länglich, umgekehrt eiförmig) und auf der Unterseite mit einer Längsfurche in der Beschuppung; das Endglied von halber Tasterlänge, dünn, pfriemenförmig zugespitzt. Rüssel gelbschuppig. Fühler borstenförmig, ungekerbt, braun und bleichgelb geringelt. Die 4 Vorderbeine auf der Lichtseite graubraun, am zusammengedrückten Schenkel heller, an der Spitze der Schiene und der Fussglieder, sowie an der Mitte der Schiene und an der Hüfte bleichgelb. Hinterbeine zusammengedrückt, bleichgelb; Schiene auf der Rückenseide locker langhaarig, auf der Lichtseite graubraun, an der Mitte, wo die 2 sehr ungleichen bleichgelben Dornen sitzen, mit einem bleichgelben Bündchen und ebenso gefärbter Spitze und Eddornen; Fuss braungrau mit bleichgelblichen Gliederspitzen. Hinterleib dunkelgrau; Bauch weissgelblich; Afterspitze hellgelb. — Vdflügel länglich, nach hinten wenig erweitert; die bleichgelbe Grundfarbe ist an den Rändern durch braune Schüppchen sehr verdeckt und tritt nur im Mittelraum freier hervor. An der Basis des Vdrandes ist ein tiefschwarzes Pünktchen und dahinter die Grundfarbe in einem kleinen Raum frei; an diesen stösst, also nicht weit von der Basis, ein auf der Flügel falte stehender, tiefschwarzer, fleckartiger Punkt. Hierauf folgen zwei solche Punkte übereinander, wovon der untere in der Flügel falte ruht und mit dem obern fast zusammenfliesst; sie stehen von dem ersten Punkt etwas weiter ab, als dieser von der Basis. In demselben Abstände, wie die zwei von dem ersten, folgt in der Hälfte der Flügelbreite ein tiefschwarzer, etwas kleinerer Punkt nahe vor der Binde. Diese ist bleichgelb, nicht breit,



aus zwei Gegenflecken, wovon der untere kleiner und schmaler ist, zusammengelassen; vor ihr ist der Vdrand dunkler beschattet. Der Raum von ihr bis zur Flügelspitze ist durch grobe, braune Schuppen ganz verfinstert. Franzen grau, an der Basis mit einigen braunen Schuppen der Flügelfläche überdeckt. — Htfl. von der Breite der Vdfl. mit stark abgesetztem zugespitztem Vdwinkel, grau, mit bräunlichgrauen Franzen. — Ganze Unterseite einfarbig bräunlichgrau; nur am Vdrande scheint die Binde der Vdfl. als ein helles Fleckchen sehr verloschen und unmerklich durch. — Mein einzelnes Exemplar ist ein Weibchen. — Von dieser Dryadella unterscheidet sich *Gel. basaltinella* durch Folgendes: Sie ist kleiner (wie oben angegeben). Am Kopf ist blos das Obergesicht bleichgelb; der Scheitel und Hinterkopf ist so wie der Thorax, granbräunlich. Die Fühler haben kleinere und weniger hellgelbliche Ringe. Auf den Vdfl. ist die Grundfarbe durch reichlichere braune Bestäubung verdunkelt, so dass das Gelbliche viel schwächer, wenn auch genau an denselben Stellen, hervortritt. Die schwarzen Punkte sind verflossener und grösser; die 2 mittelsten sind oft ganz in einen Fleck vereinigt. Die oft in 2 Flecke aufgelöste Binde ist bleicher. — *Basaltinella* fing ich in Schlesien nur auf dem Basaltgerölle des Probsthainer Spitzberges; im Jahre 1848 begann sie in der Mitte des Juni zu fliegen, aber spärlich; ihre eigentliche Flugzeit ist der Anfang des Juli. Vor 20 Jahren (am 16. Juni 1828) fing ich ein Exemplar bei Berlin.]

130. \**Gel. tamariciella* Mann nov. sp. — Im Mai bei Livorno und Antignano nicht häufig an Tamarixbäumen, an denen sie vor und nach Sonnenuntergang flog und sich begattete. [*Gel. tamariciella*: Thorace, capillis palisque exalbidis; alis ant. laete brunnescentibus albido nebulosis, vitta dorsali sordide exalbida, interne sinuata fuscoque inaequaliter marginata, puncto disci postico lineolaque longitudinali fusco-nigris. Aus der Verwandtschaft der *Manniella* mit sehr bunt gezeichneten Vdfl. Grösse der *Manniella*. Thorax und Kopf schmutzig gelblichweiss, ersterer etwas bräunlich bestäubt. Fühler borstenförmig, bräunlich, weisslich feingeringelt. Taster sichelförmig, schmutzig gelbweiss, unten am 2ten Gliede bräunlich bestäubt, das Endglied an der Mitte mit einem braunen Ring und bisweilen mit ebenso gefärbter Spitze. Rüssel eingerollt, gelblich beschuppt, Beine weisslich und hellbraunbunt; Hinterschiene zusammengedrückt, auf der Rückenschneide langhaarig. Htleib braungrau, an Bauch und Afterspitze schmutzig weiss. Vdfl. länglich, nach hinten wenig erweitert. Grundfarbe schmutzig gelblichweiss, aber nur an der Innenrandhälfte frei von dunkler Farbe, übrigens angenehm gelbbraunlich, heller und dunkler, am Vorder- und Hinterrande mit weisslichen, undeutlich begrenzten Stellen. Die helle Grundfarbe bildet eine breite Innenrandstrieme, welche erst die

Längsfalte zur Grenze hat, dann in einem breiten, kurzen Zahn etwas darüber hinausreicht, dann etwas hinter der Flügelmitte in einem grössern Zahn tiefer in die verdunkelte Farbe hineingreift, und am Innenwinkel verschwindet; die Ränder in der Bucht zwischen den beiden Zähnen und vor dem ersten sind dunkelbraun, besonders die Einfassung zwischen den Zähnen. Am Vdrande des 2ten Zahnes sitzt ein schwarzer Punkt und am Htrande desselben, in der Hälfte der Flügelbreite, ist ein eckiger, kleiner, schwarzbrauner, nicht sehr scharf ausgedrückter Fleck und dicht hinter ihm eine kurze, schwarzbraune Längslinie, unter welcher der Raum bis zum Htrand hin licht gelbbraunlich oder fast lehmfarben ist. Der Htrand hat gegen die Flügelspitze hin eine unterbrochene, braune Linie. Franzen weisslichgrau, mit verloschenen, brännlichen Querschatten; am Innenwinkel sind sie weisslich und ohne Schatten. Hflügel mit vorgezogener, nicht sehr scharf abgesetzter Spitze, hellgrau mit helleren Franzen. — Unterseite der Vdfl. licht bräunlichgrau mit einer hellen, gelblichen verloschenen Stelle am Vdrande hinter der Flügelmitte; Hfl. grau mit einer weisslichen Stelle vor der Flügelspitze. Beide Geschlechter sind gleich gezeichnet.]

131. *Gel. alacella*. Ende Mai bei Livorno einigemal an Schlehensträuchern.

132. *Gel. leucateLLa*. Mitte Juni bei Florenz und Pratovecchio einzeln an Schlehdorn. [Vgl. *Harpella leucateLLa* Costa Isis 1847. S. 823. 3.]

133. †\**Gel. terrella*. Mitte April bis Ende Mai bei Pisa in den Sümpfen sehr häufig.

134. *Gel. distinctella*. Mitte Juni bei Pratovecchio einzeln von Eichen geklopft.

135. *Gel. zebrella*. Anf. Juni auf den Apenninen, selten und dunkel gefärbt.

136. *Gel. solutella*. Anf. Mai bei Montenero einzeln an sonnigen Lehnen.

137. †*Gel. humeralis*. Mitte Mai bei Pisa einzeln an Eschen.

138. *Gel. nebulea* Haw. (*pinguinella* Tr.) Anfangs Juni bei Pratovecchio an Pappelstämmen häufig.

139. *Gel. proximella*. Mitte Mai 2 Exemplare bei Antignano.

140. *Gel. triparella*. Mitte Juni bei Poppi und Bibbiena selten, an Eichen.

141. \**Gel. scriptella*. In der Endhälfte des April bei Pisa an einer lebenden Hecke sehr häufig, auch bei Salviane und Montenero. [Am Schlossberge von Gratz in Steiermark fand ich die Raupe nicht selten zu Ende September an den Blättern des *Acer campestre*; eine Schabe kroch in der warmen Stube im Winter aus.]

142. *Gel. nigrinotella* Z. Isis 1847. S. 856. *nyctemella* Koll in lit. — Nur ein Exemplar zu Anfang Juni bei Pratovecchio von einer Eiche geklopft.

143. *Gel. aleella*. Im Juni bei Pratolino, Florenz Pratovecchio, Stia, Poppi an jungen Eichen nicht gar selten.

144. *Gel. ligulella*. Im Mai bei Livorno und Pisa in Hecken und auf Gras gefangen.

145. *Gel. taeniolella*. Mitte Mai bei Pisa in den Sümpfen von Eschen geklopft

146. *Gel. coronillella*. Im Juni bei Pratovecchio an Waldrändern.

147. *Gel. umbrosella*. Im Juni bei Florenz unter Eichengebüsch 5 Exemplare gefangen.

148. † *Gel. anthyllidella*. Im Mai bei Ardenza auf der Hutweide Abends nicht selten.

149. *Gel. gerronella* Z. in lit. — *Palpis exalbidis*, annulo ante apicem fusco; capite, thorace alisque anterioribus lutescentibus, obscurius nebulosis, striga postica diluta in maculam costalem producta, punctis disci tribus dispersis atris scabriusculis dilute circumfasis. Mas. Fem. — Etwas grösser als *Gel. dimidiella* Hbn. Kopf und Rückenschild wenig heller lehmfarbig als die Vdfl. Fühler gelbbraunlich, gezähnel. Taster länger als der Thorax, sichelförmig, gelblichweiss, aussen dunkler angelaufen, oben weisser, am Endgliede vor der Spitze mit einem breiten, schlecht begrenzten, schwärzlichen Ring; zusammengedrückt, mässig stark, gegen das Ende des 2ten Gliedes etwas erweitert; Endglied pfriemenförmig, feinspitzig, nicht ganz von halber Tasterlänge. Rüssel eingerollt, gelblichweiss beschuppt. Beine gelblichweiss, auf der Lichtseite braunbunt, an den Hinterbeinen verloschen; Hinterschiene ziemlich schlank, langdornig. Htleib braungrau mit gelblichweissem Afterbusch. — Vdflügel  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ ''' lang, ziemlich schmal, nach hinten etwas erweitert mit etwas vorgezogener Spitze, indem der Htrand sich unter ihr sanft einbiegt. Grundfarbe lehmgelblich, dunkler gewölkt. Eine dunkle, gebräunte Stelle ist an der Mitte des Vdrandes, und eine zweite vor der Spitze desselben, hinter einer besonders hellen, fleckartigen Stelle, von deren unterm Ende eine ebenso gefärbte, nicht besonders scharfe, auf beiden Seiten bräunlich eingefasste Linie dem Htrande parallel zum Innenrande geht. Im Mittelraum sind 3 tiefschwarze, etwas rauhe, hell gesäumte Pünktchen, das erste dicht unter der Mitte der Längsfalte, das zweite nicht weit hinter diesem auf der Hälfte der Flügelbreite, und das dritte in gleicher Höhe ein wenig hinter der Flügelmitte. Hinterrandlinie bräunlich mit Verdickungen. Franzenhell mit bräunlichem Querschatten. H t fl. hellgrau, nach hinten erweitert mit hervortretender, nicht sehr scharfer Spitze. Ganze U n t e rseite hellbräunlichgrau, die Vdfl. mit heller Franzenwurzel und einem hellen, verloschenen Vdrandfleck vor der Spitze. Beide



Geschlechter sich sehr ähnlich. — Diese vielleicht nicht seltene Schabe fliegt bei Glogau zu Ende Juni und Juli zwischen Weidengesträuch, und öfter in Erlgebüsch; ich fing sie Abends, und störte sie bei trübem Wetter auch bei Tage aus dem dazwischen wachsenden Gestrüpp auf, besonders aus Farnkraut. F. v. Röslerstamm erhielt ein Exemplar aus Ungarn; ich selbst fing ein abgeflogenes Männchen bei Syracus am 7. Juni; Mann fand die Art am 19. Mai bei Pisa selten nach Sonnenuntergang auf trocknen Wiesenrändern.]

150. *Gel. tenebrella*. Anf. Juni bei Pratolino einmal an sonnigen Berglehnen. [Als Weibchen zieht Tengström dazu *Gel. tenebrosella* FR. Isis 1839. S. 201. 62; allein da ich *Tenebrella* in beiden Geschlechtern mit gleich gefärbten Fühlern besitze, so scheint mir, dass *Tenebrosella* in den Fühlern nach den Geschlechtern verschieden ist.]

151. †*Gel. paupella*. Z. Isis 1847. S. 858. 16. Mitte Mai bei Livorno, Ardenza, Antignano auf Tamarixbäumen. [Am Anapo bei Syracus wächst keine *Tamarix*], wo sie in den Morgenstunden flog, aber selten.

152. \**Gel. artemisiella*. Ende Mai und im Juni bei Pratovecchio und überall um Livorno auf Hutweiden sehr häufig.

153. *Gel. nanella*. Mitte Juni bei Pratovecchio an Obstbäumen selten.

154. †*Gel. Hermannella*. Mitte Mai bei Livorno und Antignano einzeln an Zäunen.

155. *Gel. paucipunctella*. Anfangs Juni bei Pratolino auf grasreichen Bergabhängen selten.

156. *Gel. lappella* Linn. (*aestivella* Mtn.) im Mai bei Ardenza einmal gefangen.

157. †*Röslerstammia granitella*. Im Mai in Gärten bei Livorno 8 Exemplare.

158. \**Rösl. vesperella* Kollar nov. sp. Vom 12. bis 30. April um Livorno und bis zum Cecinaflusse hin an immergrünen Zäunen spät Abends nicht selten. [*Rösl. vesperella*: Alis anter. sub apice subretusis, brunneis, postice paulo dilutioribus, dorso anguste sordide pallido. Mas. Fem. — Ausgezeichnet vor den andern bekannten Arten durch den eingedrückten Htrand der Vdfl. Grösse der *R. cariosella*. Rückenschild und Kopf in veränderlicher Dunkelheit gelblichgrau, mit braunen Schulterdecken. Fühler bräunlich, gezähnt, faserig. Taster schmutzig weissgelblich, auf der Aussenseite bräunlich angeflogen, von Rückenschildslänge, gekrümmt, ziemlich schlank, spitz, auf der Unterseite etwas locker haarig, Endglied nicht merklich abgesetzt länger als die Fühlerhälfte. Rüssel eingerollt, gelblich. Beine etwas glänzend, hellgrau, die 4 vordern aussen bräunlich angelaufen; alle Fussglieder an den Spitzen weisslich; Hinterschienen zusammengedrückt, von den Mitteldornen an auf der unteren

Schneide und an der Spitze haarig. Afterspitze wenig heller. Vdflügel  $29\frac{1}{12}$ — $21\frac{1}{12}$  lang, nach hinten wenig erweitert, mit sehr schwach vorgezogener Spitze, indem der Htrand unter ihr einen seichten Eindruck hat. Grundfarbe röthlichgelbbraun, auf der Wurzelhälfte am dunkelsten. Innenrand in einer schmalen, mehr oder weniger deutlichen Strieme gelblich oder doch heller als die Grundfarbe; an der Mitte erweitert sie sich zu einem sehr stumpfen, hellen Zahn, dessen der Basis zugewandter Rand braun oder bräunlich eingefasst ist. Htrandlinie und Enden der Franzen gelbbraun. Hfl. grau, heller gefranzt, Ganze Utseite etwas glänzend grau, auf dem Vdfl. dunkler, und deren Franzen am Ende gelbbraun. — Das Weibchen ist ein wenig kleiner als das Männchen, und hat einen wenig hervorstechenden Legestachel.]

159. *Rösl. cariosella*. Mitte Juni bei Pratovecchio an Waldrändern einigemal.

160. \**Aechmia thrasonella*. Den Mai hindurch bei Pisa in den Sümpfen sehr häufig.

161. \**Aechm. oculatella* Z. nov. sp.: Alis ant. (caululam mentientibus) aureo-fuscis, strigulis quinque costae, duabus lorsi (priore incrassata fere recta) niveis, punctis disci tribus osticis lilaceo-argentatis, apice atro, pupilla argentea. — Sie ist der *Aechm. equitella* (F. v. Rösst. Beitr. Taf. 82 Fig. 2, S. 240) so ähnlich, dass Mann sie mir unter diesem Namen zuschickte. Ihre Unterschiede sind wenig, aber sicher. Sie ist etwas grösser; ihre Vdflügel sind breiter und lebhafter goldigbraun. Die 5 weissen Vdrandstrichelchen sind kleiner und zarter. Der erste Innenrandstrich ist viel schärfer, dicker, bei weitem weniger nach aussen geneigt und fast gerade; sein Ende bleibt vom ersten Vdrandhäkchen weit getrennt. Der tief schwarze, runde Fleck in der Flügelspitze, hat eine silberweisse Pupille, die der *Equitella* fehlt. — (Kopf etwas zerstört). Beine gezeichnet wie bei *Equitella*. — Dieser Art kommt *Aechmia Lucasella* Dup. l. 304, Fig. 5, S. 440 (aus dem Département du Nord) sehr nahe, und es ist leicht möglich, dass beide vereinigt werden müssen; da aber in diesem Genus die Artenzahl nicht ganz unbedeutlich scheint, die Arten sich aber sehr ähnlich sind, so halte ich beide Namen so lange getrennt, bis mich die Ansicht eines Originals von *Lucasella* von der spezifischen Identität mit *Oculatella* überzeugt. Bei *Lucasella* steht der erste Innenrandstrich (tache blanche triangulaire) noch senkrechter; die 2 letzten Vdrandhäkchen sind weiter getrennt, und von den 3 glänzenden Punkten vor dem Hrande zeigt die Abbildung keine Spur.]

162. \**Aechm. Fischerella* Z. Isis 1839. S. 204. 3. — *Desiderella* FR. Beitr. Taf. 82, Fig. 3. *Röslerstammella* Mann (nicht Z.) FR. Beitr. S. 242 und 268. Im Mai bei Pisa in den Sümpfen an Hecken und im hohen Grase nicht selten. [Mein

toskanisches Männchen hat, wie viele hiesige Exemplare, eine weisse Spitze am dritten Htfussglied.]

163. *Tinagma perdicellum*. Im Mai bei Montenero auf Erdbeerblüthen im Sonnenschein.

164. *Tinagm. balteolellum* FR. (*balteolella*) Beitr. S. 247 Anm. Im Mai bei Antignano um Hecken einigemal gefangen.

165. \**Tinagm. tithargyrellum* Koll. nov. sp. Am 24. April bei Montenero, schwärmte um Lorbeer [? — *arbutus*?] und Myrthengesträuch. [*Tinagma lithargyrellum*: *Alis ant. nitidissimis canis, post. cinereis dilutius fimbriatis*. Eine der kleinsten Schaben, merklich kleiner als *Tin. metallicellum* (*metallicella* FR. Beitr. Taf. 84. Fig. 2. S. 247), dem sie ganz nahe steht. Rückenschild, Kopf und Vdfl. sind lebhaft glänzend, weissgrau. Taster (fadenförmig, kurz, spitz, hängend, wie bei jener Art), und die Beine glänzend weisslich, aussen etwas grau ange laufen. Htleib grau mit weissem Bauche. Die Vdfl. sind an der Basis am Vdrande dunkel, fast braun unterlaufen. Htflügel grau mit vielen helleren, gegen die Basis etwas gelblich schimmernden Franzen. Ganze Utseite grau, lilafarbig überlaufen, glänzend, gelblichgrau gefranzt. — Zwei toskanische Exemplare sind an Kopf, Rückenschild und Vdfl. etwas dunkler und auf den letztern mit einem sehr verloschenen, hellen Tröpfchen im Innenwinkel gezeichnet. Sie scheinen mir nur Varietäten zu sein. (Var. b: *Al. ant. paulo obscurioribus guttula anguli postici diluta obsoletissima*. Ein Exemplar dieser Varietät habe ich bei Messina am 8. April gefangen zwischen Gesträuch von *Arbutus unedo* und *Erica arborea*.]

166. \**Argyresthia pruniella* (Linnaea ent. II., S. 243.) Ende Mai bei Livorno häufig an Schlehenhecken.

167. *Arg. nitidella* Fabr. (Linnaea S. 250.) (*Mari-tella* FR.) Ende Mai bei Salviano und Ardenza an Ahornbäumen.

168. \**Arg. fagetella* (Linnaea S. 256.) [Ein kleines Weibchen erhielt ich ohne weitere Angabe als toskanisch.]

169. *Arg. conjugella* (Linnaea S. 258.) Nur 2mal zu Anfang Juni bei Pratolino an Brombeergesträuch.

170. \**Arg. tetrapodella* (Linnaea S. 262.) Mitte Mai bei Antignano an Schlehdorn gemein.

171. *Arg. abdominalis* (Linnaea S. 270.) Mitte Juni bei Poppi sehr häufig an Wachholderzäunen.

172. *Arg. sorbiella* (Linnaea S. 276.) Ende Mai bei Pisa 3 Exemplare gefangen.

173. *Arg. arceuthina* (Linnaea S. 288.) Mitte Juni bei Bibbiena einigemal an Wachholdersträuchern. [Bei uns ist diese Art in der Mitte Juni in guten Exemplaren selten, da ihre eigentliche Flugzeit in das Ende des Mai und den Anfang des Juni fällt; um so mehr muss Manns Angabe über ihren Flug in



Toskana in Verwunderung setzen, da die andern Arten dort so auffallend früh erscheinen, so namentlich *Arg. conjugella* und *Arg. sorbiella*.]

174. *Arg. Gysseleniella* (Linnæa S. 295.) Mitte Juni bei Pratovecchio einmal an jungen Kiefern.

175. *Coleophora albifuscella*. Mitte Mai bei Ardenza auf der Hutweide bei Sonnenuntergang einige Exemplare gefangen.

176. †\**Col. Mayrella* (Linnæa IV., p. 200.) Ende Mai bei Pisa und Orciano auf trocknen Grasplätzen bei Sonnenuntergang; ihre Begattung erfolgt etwas später.

177. *Col. ochrea* var. *aridatella* Goldegg (Linnæa IV., 216.) Mitte Juni bei Pratovecchio einmal Abends gefangen.

178. *Col. vicinella* FR. in lit. (Linnæa IV., 251.) Mitte Mai bei Livorno auf Hutweiden mehrmals gefangen.

179. *Col. fuscociliella* FR. in lit. (Linnæa IV., 250.) Ende Mai bei Montenero 2mal.

180. *Col. serenella* Tischer (Linnæa IV., p. 269.) Ende Mai bei Riparbella einige Exemplare.

181. *Col. palliatella* Zincken (Linnæa IV., p. 282.) Ende Mai bei Livorno spärlich auf Schlehenhecken.

182. *Col. currucipennella* (Linnæa IV., p. 286.) Bei Pratovecchio an Eichen.

183. *Col. virgatella* (Linnæa IV., p. 291.) Ende Mai bei Pisa auf Grasplätzen bei Sonnenuntergang selten.

184. \**Col. albicostella* FR. (Linnæa IV., p. 275.) Anfang Juni bei Pratolino auf trocknen Grasplätzen Abends selten.

185. *Col. otitæ* Z. Mitte Juni bei Pratovecchio an Berglehnen häufig. [Da ich kein toskanisches Exemplar gesehen habe, und über den Namen der Art in Wien Unsicherheit herrscht, so habe ich Toskana als Vaterland in meiner Monographie ausgelassen.]

186. *Col. caespititiella* (Linnæa IV., p. 338.) Am 7. Juni bei Poppi, wo sie auf einer sumpfigen Pfütze in den Morgenstunden um Binsen flog. An diesen fand ich auch Säcke, die nach einigen Tagen die Schaben lieferten.

187. *Col. linearrella* FR. (Linnæa IV., p. 329.) Ende April zwischen jungen Kiefern auf Gras in den Nachmittagsstunden selten.

188. *Col. onosmella* Brahm (Linnæa IV., p. 314.) Anfang Juni bei Pratolino an den etwas sumpfigen Stellen der Berge nicht selten; auch die Raupensäcke fand ich dort.

189. *Col. hemerobiella* Scop., (Linnæa IV., p. 374.) Mitte Juni bei Pratovecchio aus Schlehdorn geklopft.

190. \**Col. badiipennella* FR. (Linnæa IV., p. 401.) Ende Mai bei Livorno um Ahornbäume, doch selten.

191. *Col. limosipennella* FR. (Linnæa IV., p. 406.) Ende Mai bei Salviano und Ardenza an Ulmen einzeln.

192. *Col. coracipennella* (Linnæa IV., p. 379.) Mitte Juni bei Pratovecchio an Schlehen sehr häufig.

193. *Col. paripennella* (Linnaea IV., p. 211.) Mitte Mai bei Antignano in Eichenhecken einzeln.
194. † *Col. alcyonipennella* (Linnaea IV., p. 208.) Anfangs Mai bei Montenero an grasreichen Stellen selten.
195. *Gracilaria Franckella* (Linnaea II., S. 314.) Im April und Mai um Livornogar nicht selten.] Isis 1847, S. 889. — Ich erhielt von Bohemann ein Exemplar zur Ansicht, unter dem Namen *Svederella* Thunbg.
196. *Grac. stigmatella* (Linnaea II., S. 319.) Im März bei Pratovecchio, im April bei Livorno um Eichen gemein.
197. *Grac. hemidactylella* (Linnaea II., S. 326.) Im Mai bei Antignano an Ahornbäumen selten.
198. *Grac. rufipennella* (Linnaea II., S. 331.) Ende Mai bei Antignano an Ahorn nur 3 Exemplare.
199. *Grac. elongella* (Linnaea II., S. 333.) Im März und April bei Pratovecchio und überall um Livorno.
200. *Grac. roscipennella* (Linnaea II., S. 338.) Anfang Mai bei Salviano 2 Exemplare an einem immergrünen Zaun.
201. *Grac. tringipennella* (Linnaea II., S. 339.) Im Mai bei Pisa spät Abends im Grase.
202. *Grac. limosella* (Linnaea II., S. 341.) April und Mai bei Livorno und Antignano auf Hutweiden, im Juni bei Pratolino.
203. \* *Grac. syringella* (Linnaea II., S. 342.) Im Mai um Livorno sehr häufig.
204. † *Grac. lacertella* (Linnaea II., S. 347.) Im April und Mai bei Montenero, Antignano, Pisa auf Hutweiden gegen Sonnenuntergang fliegend.
205. *Grac. quadruplrella* (Linnaea II., S. 354.) Anfangs Mai bei Montenero 3 Exemplare an Rosenhecken gefangen.
206. † *Grac. quadrisignella* (Linn. II., S. 357.) Mitte Mai bei Livorno an Ahornstämmen 2 Exemplare.
207. *Grac. ononidis* (Linnaea II., S. 358.) Anfang Mai bei Antignano an Schlehdorn einzeln um Sonnenuntergang.
208. \* *Grac. scariella* Z. nov. sp. Ende April bei Montenero, Anfang Mai bei Ardenza Abends auf Hutweiden sehr selten. [*Grac. scariella*: thorace et capite cum palpis niveis, alis ant. laete brunneis, vitta dorsali interne obtuse dentata nivea. Grösser als *Gr. ononidis*. Kopf etwas glänzend, schneeweiss. Fühler bräunlich mit dunklerem Wurzelgliede. Maxillartaster klein, dünn, spitz, weisslich; Labialtaster länger als das Rückenschild, ziemlich schlank, sichelförmig, am Ende des 2ten Gliedes unten durch lockere Behaarung etwas verdickt, weiss; das spitze Endglied von halber Tasterlänge. Rückenschild schneeweiss, an der Schulter hell gelbbraun. An den 4 vordern Beinen sind die Schenkel graubraun, die Schienen schwarzbraun mit weisser Basis; Mittelschiene auf der Lichtseite an der Basis selbst braun; Füsse seidenglänzend weisslich, auf der Schatten-

seite mit bräunlichem Fleck an der Basis jedes Gliedes. Htbeine glänzend, am Schenkel grau, an der auf der Rückenschneide steifhaarig gefranzten Schiene graubräunlich, am bräunlichweissen Fuss mit braungrauem Fleck auf der Basis der 3 ersten Glieder. Htleib braungrau, am Bauch weisslich. — Vdflügel ziemlich schmal, angenehm hell gelbbraun. Auf dem Vdrande ist vor der Spitze ein weisser, schwarzgesäumter, nach aussen gekrümmter Haken, und vor ihm in einiger Entfernung ein weisser, schwarzgesäumter Vdrandpunkt (der auf dem rechten Vdfl. ganz fehlt); am Ende der Franzen der Flügelspitze sind 2 weisse, breitere, einander genäherte Randhaken, unter welchen sich die Grundfarbe als ein unten weiss gesäumter Längsstrich bis ans Ende der Franzen fortsetzt. Am Innenrande ist eine von der Basis ausgehende, nach innen durch schwärzliche Einfassung sehr scharf begrenzte Strieme; sie hat drei breite, stumpfe Zähne, von denen der mittelste auf jeder Seite durch eine tiefe Bucht begrenzt wird, der erste aber der kürzeste ist; sie läuft in einem weissen Strich bis ans Ende der Franzen, und fasst auf denselben die Verlängerung der Grundfarbe ein. Franzen grau. Htflügel schmal, von der Basis aus zugespitzt, grau, heller gefranzt. — Unterseite der Vdfl. grau, mit einem weisslichen, verloschenen Fleck auf dem Vdrande, an der Stelle des schwarzgesäumten Häkchens der Oberseite, und mit den 2 Häkchen der Franzen. — Das Weibchen kenne ich nicht. Mann giebt an, in der Vdflügelspitze dieser Gracilaria sei ein schwarzer Punkt mit einem kleinen Schwänzchen. Beides fehlt meinem unverstogenen Männchen gänzlich; auch ist die Flügelzeichnung nicht von der Beschaffenheit, dass in der Flügelspitze ein schwarzer Punkt sein könnte.]

209. \*Gracil. Kollariella (Linnaea II., S. 363.) Anfang Mai bei Pisa in den Sümpfen um Eschen einzeln.

210. Coriseium quercetellum (Linnaea II., S. 366.) Mitte März bei Pratovecchio auf Eichen sehr häufig, zu Ende Mai in frischen Exemplaren bei Pisa, gleichfalls auf Eichen, nicht selten.

211. \*Cor. alaudellum (Linnaea II., S. 369.) Bei Salviano und Antignano im April auf immergrünen Hecken in sehr verschiedenen Varietäten; Liguster gab es in der Nähe nirgends.

212. \*Cor. citrinellum (Linnaea II., S. 372.) Mitte März bei Pratolino und Pratovecchio, im April bei Montenero von jungen Eichen geklopft.

213. \*Ornix torquillella Z. nov. sp. Im April und Mai bei Florenz, Pisa, Livorno überall häufig an Schlehdorn. [Ornix torquillella: Alis ant. fusco-cinereis, glaucescentibus, costa albido-strigulata, ciliis apicis obtusis, externe fusco-cinctis; palpis albidis, immaculatis. — Sie ist der Meleagripennella (Linnaea II., S. 374) äusserst ähnlich, unterscheidet sich aber durch folgendes: sie ist grösser (Vdfl.  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ ''' gegen  $2\frac{1}{4}$ '''); ihr Gesicht bräunlichgrau, heller schattirt; Taster schlan-



ker, ganz weiss, ungefleckt; Vdfl. dunkler, mit ziemlich lebhaftem, violettlichem Schimmer; die Franzen sind um die mit einem schwarzen Punkt gezeichnete Flügelspitze nicht nur auf ihrer Hälfte mit einer braunen Linie durchzogen, sondern auch an ihrem Ende in einer breiten Linie braun. Htfl. weniger spitz. Diese Art kommt nicht blos in Italien vor, sondern fliegt auch bei Wien und Jena, wahrscheinlich auch anderwärts. — Von *Meleagripenella* sondere ich noch als eigene Art ab: *Orn. finitimella* Z. Minor, al. ant. fusco-cinereis, glaucescentibus, costa albido-strigulata, ciliis apicis obtusis externe fusco-cinctis epistomio fusciscenti, palpis albidis, annulo articuli ultimi lato fusco. Sie ist noch kleiner als *Meleagr.* (Vdfl. 2—2 $\frac{1}{12}$ “); ihre Vdfl. sind dunkler mit dem violettlichen Schimmer der *Torquillella* und mit kleineren, verloscheneren Vdrandstrichelchen; die Franzen der Flügelspitze haben die vollständige braune Doppellinie als Einfassung wie *Torquillella*; das Gesicht ist bräunlichgrau; die weisslichen Taster haben ein an der Basis mit einem breiten, auf der Rückenseite unterbrochenen, schwarzbraunen Ringe eingefasstes Endglied. Diese Art fliegt bei Glogau (ein frisches Männchen am 25. Juli) und bei Jena. — *Ornix anguliferella* (Linnaea H., S. 377), die ich nach einem einzelnen Exemplare aufgestellt habe, fliegt in Breslau in einem kleinen Garten nicht selten an Obstbäumen. Sie ändert etwas in der Grösse, mehr noch in der Dunkelheit und Helligkeit der Vdfl., und namentlich in dem Dasein oder Fehlen des weisslichen Längsstrichs vor der Flügelspitze. Dagegen zeigt sie standhaft, wenn auch nicht immer gleich scharf, eine weissliche Linie, welche vom Innenwinkel aus am Htrande auf der Franzenwurzel hinzieht und mehr oder weniger fern von der Flügelspitze aufhört; diese fehlt den drei andern Arten standhaft; auch hat keine die Franzen der Flügelspitze in einem so convexen Bogen hervortretend. In der Hinterflügelform kommen sich *Angulif.* und *Torquill.* am nächsten; bei ersterer ist sie aber noch weniger spitz. Die Taster der *Angulif.* haben auf der Unterseite des Endgliedes ein schwärzliches Fleckchen. — Am leichtesten unterscheidet man die 4 Arten folgendermassen: 1, Franzen der Vdfl. mit doppelter brauner Linie vollständig umzogen. a, Taster ganz weiss (*Torquillella*). b, Taster mit einem schwärzlichen Fleckchen; Htrand der Vdfl. mit weisslicher, vom Innenwinkel ausgehender Linie (*Anguliferella*). c, Taster mit breitem, schwärzlichem, fast vollständigem Ringe; Htrand der Vdfl. dunkel (*Finitimella*). 2, Franzen der Vdflspitze nur hinter der Hälfte mit einer braunen Linie durchzogen, davor und dahinter weiss; Gesicht weisslich; Taster mit einem grauen Fleckchen an der Unterseite des Endgliedes (*Meleagripenella*). — Noch bemerke ich, dass man in der Farbe des Afterbusches keine Artverschiedenheit zu suchen habe. Er ist bei allen diesen Arten blond oder lehngelblich, aber von oben mit grauen Haaren bedeckt; sträuben sich diese, so erscheint der Afterbusch gelblich; liegen sie auf, so scheint er eine bräunlichgraue Farbe zu haben.]

(Schluss folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Verzeichniss der von Herrn Jos. Mann beobachteten Toscanischen Microlepidoptera 139-162](#)